

## GEWALT IM AMATEURFUSSBALL

Immer wieder dominieren Eskalationen auf Sportplätzen die Schlagzeilen. Allein in Wiesbaden mussten in den letzten Wochen drei Spiele wegen Übergriffen gegen Schiedsrichter abgebrochen werden. Der Fußballkreis Wiesbaden reagiert jetzt auf die jüngsten Vorkommnisse. Alle Vereine, die eine Jugendabteilung unterhalten, müssen Trainer und Betreuer zur Präventions-Kampagne ins Rathaus entsenden. Sportstadtrat Wolfgang Gores moderiert die Pflicht-Veranstaltung, zu der auch Schiedsrichter, Klassenleiter und Ausländerbeirat kommen. Die Termine sind am 2., 9., 23. und 30. November.

## In der Kreisliga kracht's

IM EINSATZ Mit Schiedsrichter Jantz unterwegs

Von  
Sebastian Poser

**LAMPERTHEIM.** Die Anreise verläuft problemlos, der Empfang ist freundlich. Als Dennis Jantz mit seinen Schiedsrichter-Assistenten auf dem eigens für ihn vorgesehenen Parkplatz am Sportgelände des FV Hofheim/Ried hält, erwartet ihn bereits ein Vereinsvertreter des Gruppenligisten. Ein kurzes Händeschütteln, zwei, drei nette

bungslose Platzbegehung, die unproblematische Passkontrolle – und ein friedliches Fußballspiel. „Ab der Gruppenliga aufwärts verlaufen die Spiele normalerweise friedlich“, sagt der 19-jährige Wiesbadener. Auf der Kreisebene kracht es schon mal. „Da sind die Zweikämpfe oft aggressiver, wird viel mehr gemeckert.“ Am vergangenen Wochenende kochten die Emotionen im Lampertheimer Stadtteil nur einmal hoch, als Jantz und seine Assistenten mehrere strittige Entscheidungen gegen das Heimteam fällten, danach einen Bürstadt-Betreuer wegen lautstarken Reklamierens von der Bank verweisen mussten. „Er kam nach Spielschluss zu uns in die Kabine, um sich zu entschuldigen. Damit sind solche Dinge erledigt“, sagt Jantz, der es bisher selten erlebt hat, dass Spieler oder Vereinsvertreter nach dem Spiel noch verbal nachkarten, beleidigen oder bedrohen. „In der Regel“, sagt der für den SC Kohlheck pfeifende Jungschiedsrichter, „gibt man sich nach dem Schlusspfiff die Hand und aller Ärger ist vergessen. Wenn überhaupt, sind es eher Fans, die beleidigend werden. Aber auf die Spieler kann man während der Partie einwirken, indem man viel mit ihnen redet und mit seinem Auftreten Hektik aus dem Spiel nimmt.“ Als Vorteil empfindet Jantz, dass ihm ab Bezirksebene Assistenten zur Seite stehen: „Denn gerade Absentscheidungen, die allein oft sehr schwer zu entscheiden sind, bringen viel Emotionen in eine Partie.“ Und gefährden so oft genug die friedliche Abreise eines Fußballschiedsrichters.



Gibt den Ton an: Schiedsrichter Dennis Jantz. Archivfoto: rscp

Worte – das Unparteiischen-Gespann, das die Fußballpartie gegen den VfR Bürstadt leiten soll, wird freundlich empfangen. „So wie es eigentlich die Regel ist“, sagt Jantz. Genau wie Getränke in der Kabine, die rei-

## IM INTERNET

www.wiesbaden.hfv-online.de  
www.ifg.edff.net  
www.fair-fans.com  
www.sportstattgewalt.de  
www.hfv-online.de/soziales/integration  
www.sportjugend-hessen.de  
www.fairplay-germany.de

## Rote Karte für die Gewalt

FUSSBALL Attackerter Referee pfeift weiter/Stimmung an Basis brodeln

Von  
Olaf Streubig

**WIESBADEN.** David Neugebauer kann wieder lachen. Ein strahlendes Lächeln, ohne Zahn-lücke. Eine große Krone ersetzt den Schneidezahn, den Dentisten als Zahn 21 nummerieren. Wer nicht weiß, dass dem 17-jährigen Schiedsrichter vor vier Wochen dieser Zahn ausgeschlagen wurde, sieht davon nichts. Die schmerzliche Erinnerung an das A-Jugendspiel zwischen TuS Dotzheim und VfR Wiesbaden bleibt. Und ein Foto von Davids Zahn-lücke. Als das Bild an die Wand im Bierstadter Vereinsheim projiziert wird, schweigen alle. So still war es auf einer Sitzung der Wiesbadener Schiedsrichtervereinigung noch nie. 120 Referees starren schockiert auf das Foto. „Das hätte jedem von uns passieren können“, sagt Ausbilder Arsen Karagulyan und ertut stummes Nicken. Einige sind sichtbar zornig, andere murmeln etwas von Streik. Dann zeigt Karagulyan einen Beitrag aus dem Hessenfernsehen – Interviewpartner David Neugebauer und Schiedsrichter-Chef Gerhard Steudter. „Das wurde leider mit Effekt haschenden Gewaltbildern garniert“, bedauert Steudter. Anfragen von Boulevard-Formaten von RTL oder Pro7 hatten sie ohnehin direkt abgelehnt. „Da bist Du plötzlich in Radio oder Fernsehen und willst es gar nicht“, sagt Neugebauer. Derweil brüstet sich einer der beiden Täter („Scheiß VfR, dann mach ich halt jetzt Kickbo-

xen“) bei Facebook, nachdem der Verein beide sofort vor die Tür gesetzt hat.

„Jeder hätte Verständnis gehabt, wenn David nach einem solchen Vorfall die Pfeife an den Nagel hängt“, sagt Steudter. Doch der talentierte Jungschiedsrichter entschied sich, weiterzumachen. „Auch meine Familie, in der keiner irgendwas mit Fußball am Hut hat, unterstützt das.“ Drei Wochen nach dem Abbruch hat er bereits vier Spiele gepfiffen und in der Verbandsliga gewonnen. Er kommt auf mehr als 60

»Im Spiel konzentriere ich mich und denke nicht mehr an den Vorfall.«

DAVID NEUGEBAUER, Schiedsrichter

Einsätze pro Jahr. Auch ein A-Jugendspiel stand unter seiner Leitung: Mit dem Fahrrad radelte Neugebauer aus Kastel nach Nordenstadt, um in Eiseskälte den Gruppenliga-Kick zwischen Nordenstadt und Wörsdorf zu leiten. Fehlerfrei!

154 Schiedsrichter gibt es im Kreis Wiesbaden. Mangel herrscht (noch) nicht, doch hoch ist die Fluktuation. Schon im ersten Jahr geben mehr als die Hälfte der Neulinge entnervt auf. „Problematisch ist es nicht, Schiris zu finden, sondern sie dann zu halten“, sagt Klaus Welz, der Karagulyan bei der Ausbildung unterstützt. Zwölf Euro Spesen bei Jugendspielen sind ein dünnes Salär, betrachtet man Zeitaufwand und das Risiko. Nach

vermehrten Vorfällen brodeln die Stimmung an der Basis. Gestern referiert Karagulyan („Im Vergleich zu anderen Kreisen ist es hier sogar noch harmlos“) seinen Kameraden Tipps und Tricks zur Deeskalation, verschickt kurz darauf an alle Unparteiischen per E-Mail Verhaltenshinweise zur Spielleitung und bei Ausschreitungen. Und der Lehrwart kehrt auch vor der eigenen Tür: „Zeigt Euch mehr menschlich! Leider treten einige manchmal arrogant oder sehr forsch auf, das kann auch Auslöser für Konflikte sein.“

David Neugebauer ist damit nicht gemeint. Er leitet die Partie in Nordenstadt mit klaren Ansagen, deutlicher Körpersprache und freundlichem Umgang: zwischendrin auch mal ein Lächeln. „Im Spiel konzentriere ich mich und denke nicht mehr an den Vorfall“, sagt Neugebauer.

Mit einem 50 Euro Einkaufsgutschein haben sich die Vertreter vom VfR Wiesbaden bei Neugebauer entschuldigt. Am Mittwoch ist die Verhandlung vor dem Sportgericht, den Tätern droht ein Ausschluss aus dem Hessischen Fußballverband. Doch schon in der nächsten Partie nach dem Abbruch, kochten wieder Emotionen hoch, diesmal innerhalb des VfR-Teams. Die anstehenden harten Strafen gegen die beiden Schläger scheinen ohne abschreckende Wirkung verpufft. Bitterer Beleg, dass die im Fußballkreis angestrebene Präventionsarbeit dringend nötig ist – und, dass die Fußballvereine viel zu tun haben...

## CHRONIK

► **23. Oktober 2011:** Beim Kreis-Oberliga-Spiel zwischen dem SC Kohlheck und dem SC Klarenthal attackiert Klarenthals Brahim Azaoui beim Stand von 0:2 Schiedsrichter Marc Jutzky (Frankfurt) handgreiflich. Die Partie wird abgebrochen, noch am Abend trennt sich Klarenthal von Azaoui.

► **2. Oktober 2011:** Beim A-Jugend-Spiel TuS Dotzheim gegen VfR Wiesbaden bekommt Schiedsrichter David Neugebauer (17/Kastel 46) einen Zahn ausgeschlagen und muss sich in die Kabine flüchten.

► **10. September 2011:** Beim A-Jugend-Spiel JfV Schlagenbad gegen Germania Rüdeshheim in Hausen ticken Gäste-Spieler aus und attackieren Zuschauer.

► **14. August/7. September 2011:** Nach dem Gruppenliga-Spiel Germania Schwannheim gegen SC Mesopotamien (4:4) wird Schiedsrichter Sandro Sale (Langstadt) von Gäste-Fans übel beleidigt und bespuckt. Dreieinhalb Wochen später bricht Schiedsrichter Florian Hartmann (Laubeschbach) die Partie Türk Hattersheim gegen SC Mesopotamien nach vier Roten Karten gegen die Gäste beim Stand von 1:0 in der 85. Minute ab, nachdem ihm SCM-Akteur Ain Escudero seinen Speichel an Arm und Trikot abgewischt hatte. Zudem wird Hartmann geschlagen und beleidigt und das Auto seines Assistenten beschädigt.

► **15. Mai 2010:** Beim D-Jugend-Spiel zwischen dem PSV Grün-Weiß und Biebrich 02 (0:3) kommt es nach Spielschluss zu Ausschreitungen, in deren Verlauf ein Vater eines Grün-Weiß-Spielers zu Pfefferspray greift. Zwölf Menschen werden verletzt, vier müssen ins Krankenhaus.

## STIMMEN

**Helmut Herrmann (Wiesbadener Ehrenfußballwart):** Wenn alles Reden nicht fruchtet, müssen drastische Strafen her. Dann muss ein Exempel in Form eines Spielverbotes statuiert werden.

**Jürgen Grabowski (Fußball-Weltmeister):** Wenn diese Tendenz bleibt, ist das nicht zu tolerieren. Ich muss lächeln, wenn ich lese, dass Vorkommnisse ab und an mit 50 Euro Geldstrafe geahndet werden. Überrascht bin ich, dass es im Amateurbereich immer wieder zu Zwischenfällen kommt, obwohl sich der Zuschauer-Zuspruch heute auf ein Minimum beschränkt.

**Frieder Rothberger (früherer Bezirks-Rechtswart):** Es muss mit aller Härte durchgegriffen werden, um die zu schützen, die sich anständig benehmen. Und nicht zuletzt müssen die Vereine allen Spielern das Gefühl geben „du bist wer, du gehörst zu uns“. Gute Integration schützt vor Austrastern.

**Stephan Mohr (Trainerstab SV Niederrhausen):** Eine Minderheit benimmt sich krass daneben und bringt die gesamte Fußballer-Zunft in Verfall. Jetzt müssen alle Vereine im Rathaus antreten. Das ärgert mich. Vereine, die Probleme haben, müssen in einem Selbstreinigungsprozess schwarze Schafe ausschließen.

**Ömer Sekmen (Vorsitzender Türkischer SV):** Bei unserer Ersten gibt es weniger Aggressionen auf dem Platz, seit verstärkt Frauen zuschauen. Im Jugendbereich gehen Aggressionen teilweise von über-ehrgeizigen Eltern aus.

**Malte Christ (A-Jugendtrainer Biebrich 02):** Etlichen Jugendbetreuern geht es nur ums Ego. Es zählen nur Siege, Siege, Siege.

**Manfred Tecl (Präsident PSV Grün-Weiß):** Bei der Spielerauswahl werden wir künftig auch auf charakterliche Eigenschaften achten – sofern die einzuschätzen sind.

**Siggi Maurer (Klassenleiter C- und D-Jugend, Einzelrichter A- und B-Jugend):** So extrem war es noch nie. Wir haben angeordnet, dass von der A- bis zur D-Jugend der Heimverein ab sofort zwei Ordner zum Schutz des Schiedsrichters und der Gäste stellen muss.

**Claudia Groß (Jugendleiterin Schwarz-Weiß Wiesbaden):** Man müsste einheitlich den Druck von den Kindern und Jugendlichen nehmen. Die Eltern, die dafür verantwortlich sind, sollten sich erinnern, wie frei sie im Vergleich dazu leben durften, als sie jung waren. Wichtig ist einzig der Spaß am Fußball.

**José Atanasio (Kreisjugendwart):** Jeder Verein kennt seine Pappenheimer und sollte frühzeitig reagieren: Statt auf die Leistung sollte man mehr Wert auf das Benehmen legen.

## Schläger sollen eine Schiedsrichter-Ausbildung machen

INTERVIEW Gewalt-Experte Hans-Georg Lützenkirchen setzt auf Prävention und nicht auf harte Strafen/Eltern verhalten sich am Spielfeldrand oft negativ

**WIESBADEN.** Fußball hat eine wichtige Bedeutung für die Gesellschaft, betont Hans-Georg Lützenkirchen. Doch er kennt auch die dunklen Seiten der „schönsten Nebensache der Welt“.

**Herr Lützenkirchen, warum macht es vielen Fans Spaß, über den Schiedsrichter zu schimpfen?**

Zuschauer benutzen den Schiedsrichter, um Emotionen abzubauen und ihn in Regress zu neh-

men, wenn was bei der eigenen Mannschaft schief läuft. Genau wie viele Profis. Das ist sehr schlecht, denn Fußballer haben große Vorbildfunktion. Und deren reflexartige Schiedsrichter-Kritik ahnen Kinder auf den Sportplätzen nach.

**Fehlt es an Vorbildern, wenn immer wieder auch Eltern aus der Rolle fallen?**

Ja, das ist ein großes Problem. Sie sind wichtige Bezugspersonen und verhalten sich aus überstei-

gertem Ehrgeiz oder falscher Parteilichkeit oft sehr negativ am Spielfeldrand.

**Warum eskaliert es oft beim Fußball und nicht bei anderen Sportarten?**

Fußball hat eine ganz besondere Bedeutung. Fußball wird überall gespielt, jeder kann es irgendwie und glaubt auch gleich, Fachmann zu sein. Der Stellenwert des Fußballs im Leben ist für bestimmte Menschen sehr hoch und das bringt Emotionen mit,

die mitunter eskalieren.

**Was geht dabei in Tätern vor?**

Aus Tätersicht gibt es eine sogenannte Logik der Gewalt. Das Handeln ist nur auf den Moment gerichtet. Platt gesagt: Wenn ich einem eine reinhaue, brauch ich nicht mehr zu argumentieren. Oder wenn ich gefoult wurde, gibt es direkt die Revanche. Aggressionstheorien beschäftigen sich zudem mit dem Abbau von Frust.

**Helfen da härtere Strafen, um abzuschrecken?**

Grundsätzlich sind harte Strafen deplatziert. Es passiert keine Abschreckung, genau wie in der übrigen Gesellschaft. Rauswerfen aus einem Verein ist nachvollziehbar, aber hilft keinem. Das verschiebt Probleme woanders hin.

**Wie sollte man mit Tätern oder auffälligen Akteuren umgehen?**

Man sollte ihnen Bewährungschancen geben, wie zum Beispiel Anti-Aggressivitätstraining oder eine Schiedsrichterausbildung. So erhalten sie eine zweite Chance als Spieler. Das hat häufig Erfolg.

**Und was empfehlen Sie, um Gewalttaten bereits im Vorfeld zu verhindern?**

Es braucht soziale Kompetenzen. Die müssen schon im alltäglichen Training und dem gemeinsamen Umgang geschult werden. Nicht nur Fußball üben, sondern auch Fairplay-Verhalten. Trainer müssen aber keine Sozialpädagogen sein. Wichtig sind Programme, die nah an der Basis sind.

**Vielfach sind Sportler mit Migrationshintergrund bei Eskalationen involviert. Wieso?**

Pauschale Antworten gibt es nicht. Ein Aspekt ist, dass Fußball für die eigene Community eine besondere Rolle spielen kann: Wir werden oft benachteiligt, aber im Fußball sind wir super. Das erklärt vielfach diese erstaunlichen Emotionen.

**Sind rein ethnische Vereine kontraproduktiv für eine Integration?**

Nicht per se. Man schaut, wo fühlt man sich aufgehoben und kann seine Interessen am besten durchsetzen. Genau das klappt nicht. Meist kein böser Wille, aber oft wird wenig Rücksicht auf Kultur oder religiöse Gewohnheiten genommen. Und dann sagen sie natürlich, hier fühle ich mich nicht so akzeptiert. Dann mache ich lieber meinen eigenen Verein auf.

**Ein Beleg also, dass Integration misslungen ist?**

Nein, aber wir müssen auch mal fragen: Wie stellt Ihr Euch Integration vor? Deckt sich unsere Vorstellung von Integration überhaupt mit den Vorstellungen der Leute, die sich da integrieren sollen?

**Müssen wir mehr auf Kommunikation setzen?**

Exakt. Das stelle ich leider bei vielen gut gemeinten Projekten fest: Das geht nicht mal so nebenbei. Man muss mehr miteinander reden. Bei Gewalttaten muss

man natürlich intervenieren. Aber auf lange Sicht ist präventive Arbeit wichtig.

**Was stellen Sie sich da vor?**

Eine Tagung ist ein guter Anfang, aber man muss Vertrauen schaffen, damit auch die kommen, die es wirklich betrifft. Einzel-Maßnahmen reichen nicht aus. Oft helfen auch informelle Sachen, wie gemeinsame Feste oder Turniere mit Events drum rum. Wichtig ist, die Betroffenen bei Organisation und Gestaltung einzubeziehen.

Das Gespräch führte Olaf Streubig.

## ZUR PERSON



► **Hans-Georg Lützenkirchen** ist Politologe aus Köln. Der 53-Jährige gründete das Institut für Fußball und Gesellschaft, berät den Deutschen Fußball-Bund und hat das Buch „Aggression und Gewalt im Amateurfußball“ publiziert. Der Experte für Integration war Jugendleiter eines Fußballclubs.



GERHARD MESTER